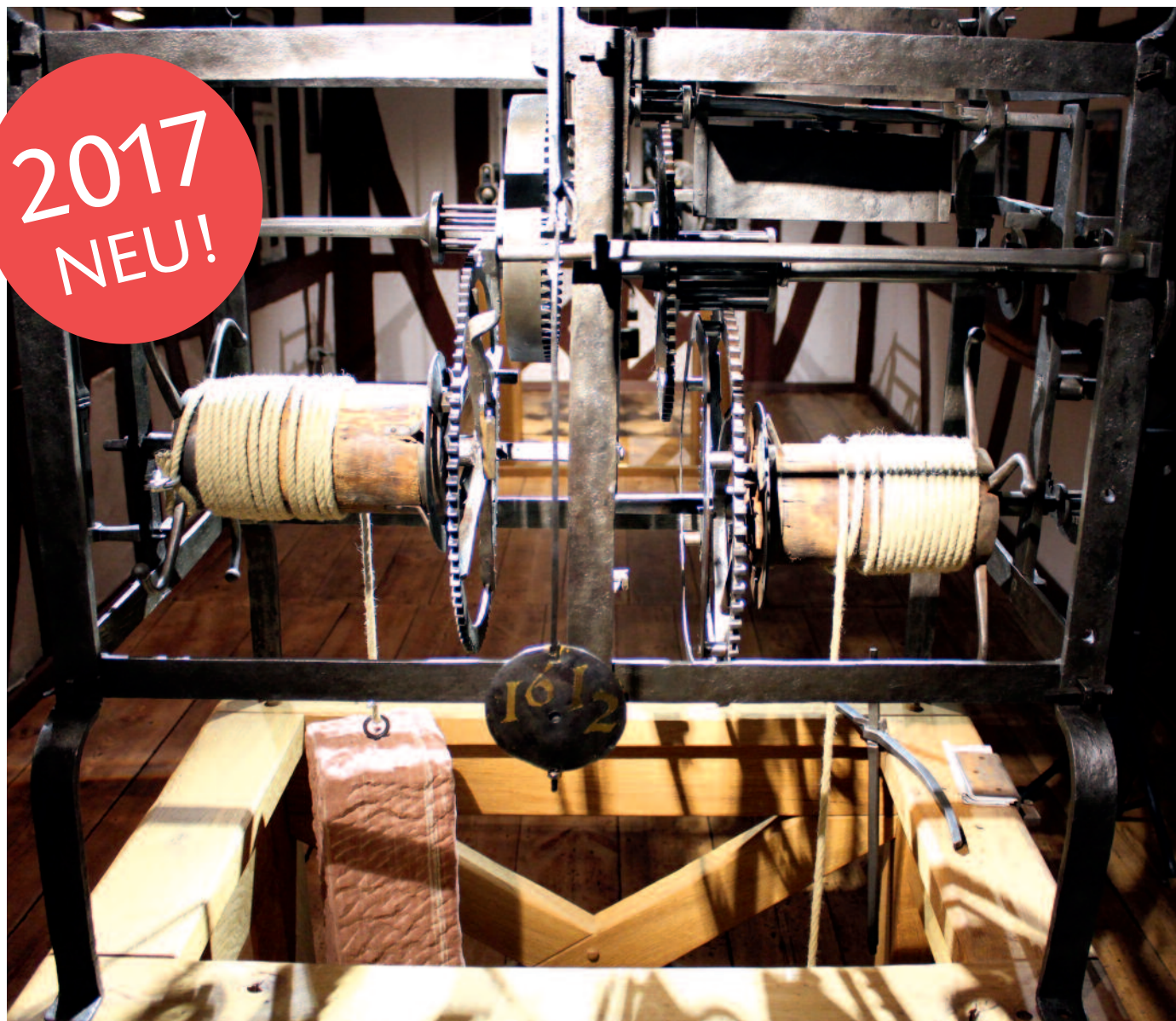


Heimat MIL

ZEITSCHRIFT DER GESCHICHTSVEREINE IM
LANDKREIS MILTENBERG



Vereinsrundschau
Jubiläen im Landkreis

Jugend und Heimat
Tag des offenen Denkmals

Inhalt

Vorwort des Kreisheimatpflegers	3
Hinweise in eigener Sache	4
Vereine stellen sich vor	5
Jugend und Heimat	12
Vereine stellen sich vor	14
2017 – Jubiläen im Landkreis	22
Tag des offenen Denkmals 2017	24



Impressum

Herausgeber:
Landkreis Miltenberg

Redaktion:
Bernhard Springer

Texte und Bilder:
Autoren, Fotografen und Vereine

Satz und Layout:
Eric Erfurth

Copyright:
© Autoren, Fotografen, Vereine und Gestalter
Miltenberg 2017

Druck:
Hausdruckerei Landratsamt Miltenberg

Bild Umschlag Vorderseite:
Turmuhrenfreunde Großheubach

Vorwort des Kreisheimatpflegers

**Liebe Vertreter und Mitglieder der Heimat-,
Geschichts- und Kulturvereine im Landkreis
Miltenberg!**

»Ein neuer Gedanke und tausend alte machen ein neues Buch.« Zwar liegt kein Buch vor Ihnen, sondern lediglich eine neue Zeitschrift, doch charakterisiert dieses Zitat des Schriftstellers Otto Ernst die Entstehung von *Heimat MIL* recht gut.

Der Gedanke, die Arbeit der landkreisweiten Heimatvereine besser zu vernetzen, transparenter zu machen und sich gegenseitig besser kennenzulernen ist sicher nicht neu. Das jährliche Treffen der Geschichtsvereine im März zeugt davon. Neu ist aber der Gedanke, das Wirken der Vereine in dieser Form zu dokumentieren und zu verbreiten.



Wunsch nach einer Plattform

Als Kreisheimatpfleger habe ich unter anderem den Aufgabenbereich »Betreuung der Geschichtsvereine« übernommen. Obwohl ich selbst seit langem Vorsitzender eines agilen Geschichtsvereins bin, ist mir erst durch das neue Amt bewusst geworden, wie vielfältig, umfangreich und engagiert auch in anderen Vereinen des Landkreises gearbeitet wird.

So entstand der Wunsch, eine Plattform zu schaffen, auf der die Vereine ihr Wirken präsentieren können. Gedacht ist dies nicht als reine Selbstdarstellung, sondern eher als Anregung für andere Vereine und als Ideenbörse. Die Zeitschrift *Heimat MIL* soll einmal jährlich im März erscheinen und wird kostenlos an alle Vereine abgegeben.

Jugendarbeit

Ein ganz besonderes Anliegen ist mir persönlich die Jugendarbeit in unseren Vereinen. Betrachtet man den Altersdurchschnitt der meisten unserer Geschichtsvereine, so wird klar, dass hier dringendster Handlungsbedarf besteht. Daher möchte ich in *Heimat MIL* auch jeweils eine Doppelseite dem Thema »Jugend und Heimat« widmen und hier Möglichkeiten, Ideen und Beispiele für zeitgemäße Jugendarbeit vorstellen.

Jubiläen und Aktionstage

Daneben findet sich im Heft Platz für aktuelle Ortsjubiläen und Gedenktage, Hinweise zum Tag des offenen Denkmals und all jenes, was von Ihrer Seite angeregt wird. Somit sind auch »tausend alte Gedanken« nötig, um aus diesem Heft eine dauerhafte, interessante und nützliche Einrichtung werden zu lassen.

Ich danke Ihnen allen für Ihr großartiges Engagement zum Wohle des Heimatgedankens und wünsche für das Vereinsjahr 2017 viel Erfolg und Freude.

Bernhard Springer
Kreisheimatpfleger

Hinweise in eigener Sache

Heimat MIL 2018



Ausscheller am Rathaus in Obernburg

Auch im kommenden Jahr soll die Zeitschrift *Heimat MIL* wieder erscheinen. Jeder Heimat-, Geschichts- oder Museumsverein im Landkreis kann hier seine Aktivitäten vorstellen. Bitte schicken Sie die fertigen Texte als Word-Datei bis spätestens 10. Januar 2018 an: springer-amorbach@t-online.de

Gerne sollten auch ein Vereinssteckbrief sowie passende Fotos dabei sein.

Die Beiträge der Vereine sollten gut und sinnvoll bebildert sein. Bei der Auswahl der Fotos ist zu beachten:

- Die Fotos sollten hochauflösend (300 dpi) sein oder eine genügend große Pixelzahl aufweisen..
- Es sollten möglichst mehrere Fotos in Hoch- und Querformat zur Auswahl mitgeschickt werden.
- Mit der Übermittlung der Bilder erklärt sich der Verein mit der Veröffentlichung einverstanden. Alle Aspekte des Bild- und Urheberrechts sind vom Verein zu klären.
- Ein besonders interessantes Foto wird jeweils als Titelbild für die Zeitschrift ausgewählt.

Landkreis-Jubiläen

Ein Überblick über Orts- und Vereinsjubiläen soll in jedem Heft enthalten sein. Es ist für mich jedoch sehr mühsam beziehungsweise kaum möglich, anstehende Jubiläen für alle Ortschaften umfassend zu recherchieren. Bitte mir deshalb zu Jahresbeginn entsprechende Termine mit passenden Fotos melden.

Landkreisbibliothek

In Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Miltenberg soll eine Landkreisbibliothek eingerichtet werden. Ziel hierbei ist es, möglichst viele Geschichts- und Heimatbücher sowie ähnliche Werke aus allen Gemeinden des Landkreises zusammenzutragen und öffentlich zugänglich zu machen. Dies gilt für alle Neuveröffentlichungen, selbstverständlich aber auch für die bereits publizierten Werke.

Daher meine Bitte: Falls Sie zum Beispiel aus Nachlässen, dem Vereinsarchiv oder aus privaten Sammlungen solche Bücher oder Schriften abgeben können, stellen Sie diese bitte dem Medienzentrum zur Verfügung. Dort werden die Publikationen katalogisiert und stehen dann jedermann zur Einsicht beziehungsweise Ausleihe zur Verfügung.

Kontakt:

Medienzentrum Landkreis Miltenberg, Leiter: Egon Galmbacher,
Brückenstraße 2, 63897 Miltenberg (Landratsamt, UG)

Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag, 14 bis 17 Uhr, in den Schulferien geschlossen

Telefon: 0 93 71 / 50 14 60

E-Mail: medienzentrum@lra-mil.de

Altenbucher Heimatverein

Leben wie früher

Im Sommer besuchte uns die 5. und 6. Klasse der Verbandsschule Faulbach, um das Leben, wie es früher war, etwas näher kennenzulernen. Anstatt mit einer modernen Waschmaschine mussten die Schüler mit Waschbrett und Wäschestampfer in schwerer Handarbeit die aus der damaligen Zeit stammende Leinenwäsche waschen.

Danach stand Buttermachen auf dem Programm. Aus Sahne wurde mit Hilfe von Butterfass und Holzmodell schmackhafte Butter gezaubert, die danach mit herzhaftem Brot und frischem Schnittlauch verkostet wurde. Im Kessel wurde noch eine Gemüsesuppe zubereitet, die allen Schülern sehr gut schmeckte.

Frühstücken im Museum



Jeden zweiten Donnerstag im Monat bieten wir die Möglichkeit, in unserem gemütlichen Museumscafe zu frühstücken.

Neben Kaffee und Tee gibt es alles, was das Herz begehrt. Besonders beliebt sind die verschiedenen Marmeladen und die frische Butter, natürlich alles selbstgemacht. Dazu ist eine vorherige Anmeldung bei Monika Amend nötig.



Schüler beim Buttermachen

Altenbucher Heimatverein e. V.

Mitglieder: 69
Vorsitzender: Andreas Amend
Museumsleiter: Andreas Reitz

Tätigkeitsschwerpunkte:

Museum mit
Museumscafe
Ausstellungen
Wald und Forst
Ortsgeschichte
Schule und Religion
Und vieles mehr

Homepage:
www.altenbucherheimatverein.de
facebook:
Altenbucher Heimatverein e.V.

Heimat- und Geschichtsverein Amorbach

Friedhofsrundgang

Wissenswertes über bedeutende Persönlichkeiten

Im November 2015 lud der Heimat- und Geschichtsverein Amorbach zu einem unterhaltsamen Rundgang über den heimischen Friedhof ein. Bei schönem Wetter versammelten sich über 60 interessierte Zuhörer – vom Baby bis zum Rentner war alles vertreten.

Vereinsvorsitzender Bernhard Springer gab zunächst einem Überblick über die Geschichte des Friedhofs und startete dann den Rundgang an der oberen Friedhofsmauer, wo verschiedene Sandsteingrabsteine eingemauert sind, die rund 150 Jahre alt sind. Weiter ging es im alten

10 Jahre HGV Amorbach

Der Heimat- und Geschichtsverein Amorbach feiert am 10. September 2017 am Templerhaus sein 10-jähriges Bestehen. Alle Geschichtsfreunde sind dazu recht herzlich eingeladen.



Bernhard Springer (ganz rechts) wusste Interessantes und Unterhaltsames über den Amorbacher Friedhof zu berichten.

Friedhof zu Gräbern von bedeutenden Persönlichkeiten. Überall wusste Springer über deren Geschichte und Verdienste zu berichten. Ein Stopp wurde beim Kriegergrabmal eingelegt, das vor einigen Jahren vom Verein mit einer Schülergruppe restauriert und neu angelegt wurde.

Weiter ging es zu dem bedeutenden Grabmal von Polyxene Wagner, geborene Tubeuf, einer Jugendfreundin der späteren Herzogin von Kent. Auch dieses restaurierte der HGV Amorbach erst im letzten Jahr.

Den Abschluss des informativen und unterhaltsamen Rundgangs bildeten die Grabstätten der Familien Krebs, Albert, Debon, Stang und Müller. Auch hier wartete Springer mit Anekdoten und allen erdenklichen Informationen auf. Viele dieser Persönlichkeiten wurden mit der Benennung von Straßen geehrt.

Die Besucher des Rundganges würdigten die Aktion mit großem Applaus und einer spontanen Spendensammlung für den Verein.

Annabelle Bauer



Nicht essbar, aber interessant: Hans Halbwachs erläutert den Pilzinteressierten die Lebensweise unserer Waldpilze.

Saftling, Steinpilz, Samtfußkrempling Pilz-Exkursion im Amorbacher Wald

Auf großes Interesse stieß die Pilzwanderung, die vom HGV Amorbach durchgeführt wurde. Exkursionsleiter Hans Halbwachs konnte den Interessierten in einer zweistündigen Wanderung die geheimnisvolle Welt der Pilze näher bringen. Es ging dabei nicht darum, ergiebige »Schwammerlplätze« vorzuführen, sondern vielmehr um verständliche Pilzkunde vor Ort. So erfuhren die Teilnehmer Wissenswertes über die Bedeutung der Waldpilze im ökologischen Gefüge und ihre Lebensweise.

Zwar ohne die Schwammerlportion fürs Abendessen, dafür aber mit neuem Wissen und interessanten Informationen gingen die Teilnehmer schließlich wieder nach Hause.

Klosterchronik Amorbach



Ein Originalexemplar der Amorbacher Klosterchronik aus dem Jahr 1736 aus dem Pfarrarchiv ließ der Heimat- und Geschichtsverein restaurieren. Das Werk wurde beim Herbstfest der Pfarrei an Pfarrer Christian Wöber zurückgegeben.

Heimat- und Geschichtsverein Amorbach e. V.

Mitglieder: 249
Vorsitzender: Bernhard Springer

Tätigkeitsschwerpunkte:
Geschichtsforschung
Buchveröffentlichungen
Restaurierungen/Verschönerungs-
maßnahmen
Archäologische Grabungen (Gott-
hardsberg)
Vorträge, Veranstaltungen, Fahrten

Homepage:
www.hgv-amorbach.de

Heimat- und Geschichtsverein Bürgstadt

Vortrag zum Thema Staufer

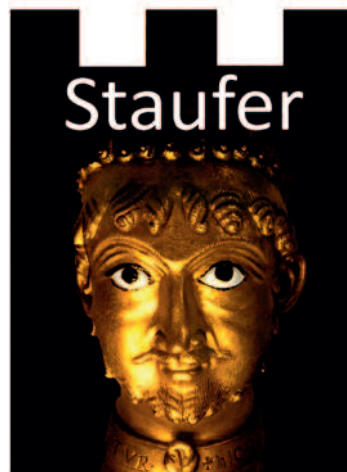
In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts haben die Staufer mit der expansiven Reichslandpolitik Barbarossas aktiv in unsere Region eingegriffen und vieles verändert.

Wie kamen sie auf die politische Bühne? Wie war das Umfeld in dieser Region im Spätmittelalter und was haben die Staufer hier bewirkt? Was finden wir in unserem Raum noch an Relikten aus dieser Zeit?

Der Heimat- und Geschichtsverein Bürgstadt lädt ein zum Vortrag von Otto Reichert »Auf den Spuren der Staufer« am Sonntag, 26. März 2017, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal in Bürgstadt.

Mit vielen Bildern unterlegt und kurzweilig vorgetragen wird den Zuhörern der Blick über unsere Vergangenheit geschärft und Zusammenhänge vermittelt, die helfen, die geschichtliche Entwicklung in unserer Heimat besser zu verstehen. Der Eintritt zu diesem öffentlichen Vortrag ist frei.

Auf den Spuren der



Heimat- und Geschichtsverein Bürgstadt

Vorsitzender: Bernhard Stolz
Mitglieder: 186

Tätigkeitsschwerpunkte:
Dokumentationen über die Vergangenheit
Vorträge und Exkursionen
Erhaltung von Denkmälern in Bürgstadt
Einrichtung, Pflege und Belebung des Museums

Homepage:
www.hgv-buergstadt.de
Telefon: 093 71 / 73 30
E-Mail: info@hgv-buergstadt.de

Öffnungszeiten des Museums:
Sonntags 14–18 Uhr
Anmeldung von Sonderführungen,
Telefon: 093 71 / 97 38 29 (Gemeinde Bürgstadt)

1. Museumsnacht
1. Juli 2017 von 18 bis 24 Uhr,
mit Führungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, Musik und Bewirtung

Heimatkundlicher Treff Großheubach

Zwei-Jahres-Rückblick des Heimatkundlichen Treffs Großheubach

Zwei- bis dreimal im Jahr veröffentlicht der Heimatkundliche Treff einen Aufruf zur Abgabe von Fotos, persönlichen Unterlagen, Vereinsunterlagen, Sterbebildern und sonstigen Dokumenten. Klaus Ulzheimer, Ruthard Zipf und Matthias Klotz sind die Ansprechpartner. Wir bedanken uns bei allen Personen, die in irgendeiner Weise Dokumente für das Gemeindearchiv abgegeben haben. Wir erhielten insgesamt fünf kleinere Nachlässe, darunter militärische Unterlagen von Kaspar Mohr (1879–1956), Auswandererbriefe von Veronika Kempf, geb. Busch (1885–1967), sowie ein Kochbuch der Pauline Zwissler (1860–1941). Dazu wurden zwei kleinere Sammlungen mit Kommunion-Urkunden und Jahrgangsunterlagen angelegt.

Mitglied Ruthard Zipf hat dem Heimatkundlichen Treff Flurkarten von 1938 inklusive CD überlassen. Im Frühjahr 2015 wurde der Grabstein Nr. 664 (Ulzheimer/Straub) in unsere Grabsteinreihe auf dem Friedhof



Marienbild der Künstlerin Andrea Kraus, Aschaffenburg, mit neu angebrachter Glasplatte, August 2016



Heimatkundlicher Treff Großheubach

Mitgliederzahl: 18
Vorsitzender: Matthias Klotz

Tätigkeitsschwerpunkt:
Heimatsforschung

Kontakt:
Matthias Klotz, Telefon 0 93 71 /
6 59 53, E-Mail Brimju@t-online.de

versetzt. Am 8. Mai 2015, 70 Jahre nach Kriegsende, konnten wir im Abendanz'schen Haus unser Buch »Kriegsende in Großheubach« vorstellen.

Das von der Künstlerin Andrea Kraus, Aschaffenburg, angefertigte Marienbild auf dem Friedhof an der Rückseite der Urnenwand wurde im August 2016 mit einer Glasplatte versehen.

Klaus Ulzheimer hat in den letzten Jahren das »Miltenerger Tagblatt« (1882–1893) verzeichnet und ein Inhaltsverzeichnis angelegt. Ruthard Zipf scannt Zeitungsartikel für den Heimatkundlichen Treff ein und sichert sie digital.

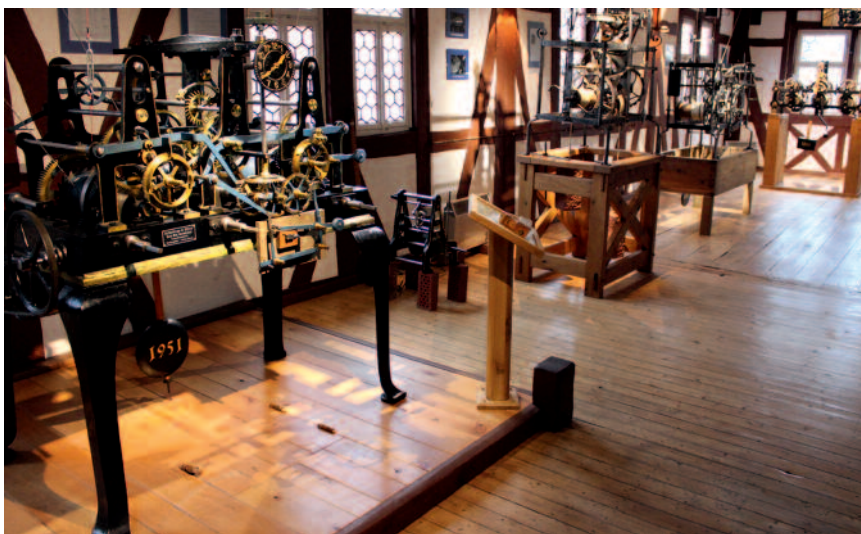
Ilona Meisenzahl und Ruthard Zipf waren im August 2015 in einem heimatkundlichen Beitrag des Senders Main.TV zu sehen. Im Januar 2016 zeigte Main.TV wieder eine halbstündige Sendung über Großheubach, bei der neben Stefan Kremer und Bürgermeister Günther Oettinger auch Egon Galmbacher (Uhren) und Matthias Klotz (Heimatkundlicher Treff) jeweils 3½ Minuten interviewt wurden.

In der Bürgerversammlung am 13. April 2016 beantragte der Heimatkundliche Treff, Stolpersteine für die Juden in Großheubach zu verlegen. Unser Vorhaben wurde leider abgelehnt, stattdessen entschied man sich für eine gemeinsame Gedenktafel.

Unser neues Buch »Flucht und Vertreibung vor 70 Jahren« konnten wir am 16. September 2016 der Öffentlichkeit vorstellen. Am 18. Oktober 2016 hielt Franz Thoma aus Alzenau einen Vortrag »Sprichwörter und Redensarten«.

Matthias Klotz hat in den vergangenen zwei Jahren wieder vermehrt Akten aus dem Archiv verzeichnet, vor allem Armenrechnungen, Schulfondsrechnungen und Gemeindegeldrechnungen. Inzwischen ist unser Gemeindearchiv auf 683 verzeichnete Signaturen angewachsen (2012: 553 Signaturen).

Turmuhrenfreunde Großheubach

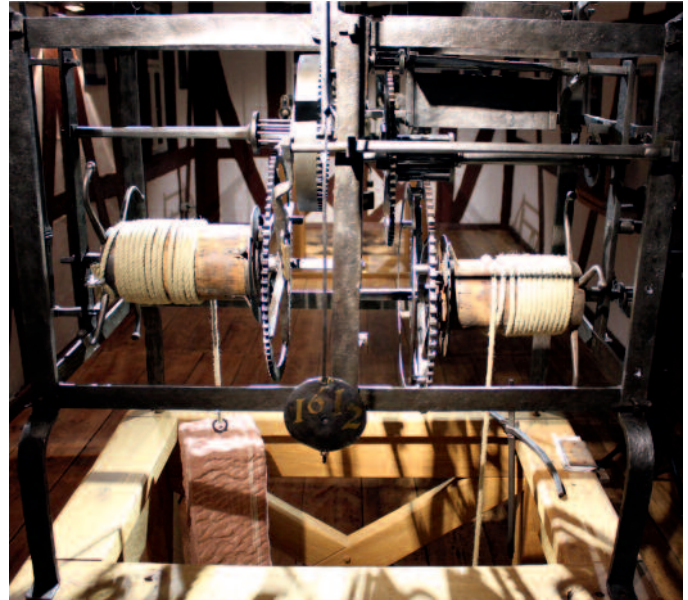


Blick in das Turmuhrenmuseum mit einem Teil der Sammlung

Turmuhrenmuseum Großheubach

Im Turmuhrenmuseum Großheubach wird dem Besucher eine Zeitreise der Zeitmessung an den vorhandenen funktionierenden Exponaten verdeutlicht. Das älteste Ausstellungsstück ist aus der Entstehungszeit des Rathauses von 1612, in dem sich auch das Museum befindet. In regelmäßigen Führungen, die immer zu den Märkten in Großheubach stattfinden, erfahren die Besucher alles Wissenswerte über die Entstehung der Turmuhren. Auch Einzelführungen ab fünf Personen können angeboten werden. Die Führungen sind kostenlos. Über eine Spende

freut sich der Verein. Des Weiteren bietet das Museum Platz für bereits stillgelegte Turmuhren aus der Region. Im Alten Rathaus finden diese Uhren einen ehrwürdigen Platz. Sie werden fachmännisch abgebaut, restauriert, konserviert und zu den bereits bestehenden Anlagen hin-



Rathausuhr von 1612 vor und nach der Restaurierung

zugefügt. Hilfe wird aber auch für noch funktionierende mechanische Anlagen angeboten. Auf Wunsch wird auch ein bereits stillgelegtes Uhrwerk wieder in Betrieb genommen, sofern alle Teile vorhanden sind. Das Turmuhrenmuseum, das seinen Ursprung im Jahre 2012 hatte, wurde offiziell am 16.12.2016 um 16.12 Uhr feierlich eingeweiht (Zahlenspiel zur Entstehung des Rathauses im Jahre 1612). Anschließend wurde der Verein »Turmuhrenfreunde Großheubach« gegründet. Die Mitglieder setzen sich nicht nur aus Großheubacher Bürgern zusammen, sondern auch aus Personen, denen diese mechanischen Werke am Herzen liegen. Ein symbolischer Mitgliedsbeitrag von 12 € im Jahr wird von den Mitgliedern entrichtet. Dieser Beitrag dient zur finanziellen Unterstützung des Museums.

Turmuhrenfreunde Großheubach

Gründungsmitglieder: 15
Vorsitzender: Egon Galmbacher

Tätigkeitsschwerpunkte:
Pflege und Erhalt von Turmuhren
Aufbau eines Netzwerkes zu Turmuhrenfreunden
Museumsführungen

Homepage:
www.turmuhrenfreunde.de
Kontakt: Egon Galmbacher,
Telefon 093 71 / 36 12

Heimat- und Geschichtsverein Großwallstadt

Der Verein

Der Heimat- und Geschichtsverein Großwallstadt mit seinem Vorsitzenden Roland Eppig wird derzeit geprägt durch die Aktivitäten von Herrn Leo Markert. Bisher hat Leo Markert insgesamt 58 Bilderausstellungen präsentiert, die ortsgeschichtliche Themen wie zum Beispiel »Bekleidungsindustrie einst und heute«, »Hausnamen«, »Schifffahrt«, »Familienstammbaum«, »Großwallstadt und seine Vereine« oder »Weinbau« behandeln und nicht nur Großwallstädter erfreuen.

Im Jahre 2016 wurden zudem von unserem Verein, der auch über eine Krippenbauwerkstatt verfügt, einige Vereins- und Kirchenfahnen aufwendig restauriert sowie ein historischer Grabstein saniert und an der Ölbergkapelle angebracht.

Das Heimatmuseum

In unserem Heimatmuseum steht das Handwerk im Vordergrund. Zu finden sind Ausstellungen über Schuster, Schneider, Weinbau, Landwirtschaft, Schlosser, Zimmerer, Maurer, Schreiner, Schmid, Hufschmied,



Das 2016 restaurierte Grabmal für Pfarrer Leonard Herdt

**Heimat- und Geschichtsverein
Großwallstadt e.V.**

Mitglieder: 51
Vorsitzender: Roland Eppig

Tätigkeitsschwerpunkte:
Heimatmuseum
Bilderausstellung
Ahnenforschung
Restaurierungen/Verschönerungs-
maßnahmen
Gedenksteine

Öffnungszeiten des Heimatmuseums:
Jeden ersten Sonntag im Monat von
Mai bis Oktober von 14 bis 16 Uhr;
an allen Märkten; nach Vereinbarung.

Kontakt: Telefon Gemeinde Großwall-
stadt 0 60 22/ 2 20 70,
Leo Markert 060 22/2 23 80 oder
0175/1028903



Blick ins Heimatmuseum

Korbflechter und Sattler. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Musikinstrumente sowie eine umfangreiche Sammlung von Bildern (Heiligenbilder sowie Klassen- und Kommunionfotos der Jahrgänge 1900–1950).

Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach

Vom Einsiedel über den Martinsblick zum Mühlenspiel Ortskundliche Wanderung

Im Wald um Laudenbach gibt es so einige beschauliche Plätze, die ihre Geschichte und Geschichten haben. Das konnten die Teilnehmer einer ortskundlichen Wanderung des Heimat- und Geschichtsvereins Laudenbach erfahren. Julius Reiß führte die Gruppe mit seinem heimatgeschichtlichen Wissen an. So ging es zum Beispiel zum »Einsiedel«, wo es früher tatsächlich Eremiten gab. Von dort aus ging es weiter den Berg hinauf zum »Martinsblick«. Dieser war früher ein Aussichtspunkt mit Blick auf den Main und Klingenberg. Heute ist viel von der Sicht durch Bäume verdeckt. Vorbei an der Stelle, wo 1944 ein amerikanischer Bomber abstürzte, führte der Rundgang weiter über Waldwege. Nachdem die Stelle im Wald gefunden war, an der früher einmal das »Josefs-hüttle« stand, ging es zum Mühlenspiel, das den meisten Teilnehmern bekannt war. Seine Geschichte hingegen kannten wenige. Eine Sage erzählt,



Julius Reiß hatte viel Interessantes über die schönen Plätze um Laudenbach zu berichten.

dass die Menschen früher leidenschaftlich gerne und mit großem Einsatz spielten, so dass es von der Obrigkeit verboten wurde. Man habe also die Steinplatte im Wald nahe der Gemarkungsgrenze benutzt, um im Ernstfall flüchten zu können, so Reiß. Als weitere interessante Station entpuppte sich die Quelle »Fahrensbrunn«. Nach dem Vortrag dort ging es zur Jagdhütte, wo für die vom Weg und den vielen Informationen erschöpften Wanderer ein kleiner Umtrunk gereicht wurde.

Auf eigene Faust den Heimatort erkundet: Dorf- und Fotorallye bei den Ferienspielen

Auf spielerische Weise konnten die Kinder bei einer Dorf- und Fotorallye ihren Heimatort Laudenbach kennenlernen. Die Rallye hatte der Heimat- und Geschichtsverein im Rahmen der Ferienspiele der Gemeinde organisiert. Jede Gruppe hatte einen Bogen mit zahlreichen Fragen dabei, zu denen sie im Ort die Antworten finden mussten. So entdeckten die Kinder auf eigene Faust die Geschichte der Nepomuk-Kapelle oder erfuhren, wozu früher die Kalköfen dienten, von denen noch Überreste am Ortsausgang zu sehen sind. Durch die Aufgaben wurden sie auf viele Dinge aufmerksam gemacht, die auf dem täglichen Gang durch Laudenbach eher unbeachtet bleiben, beispielsweise das Schiffersymbol an einem Haus in der Maingasse. Neben den Fragen gab es auch einige Fotografieaufgaben zu bewältigen. Mit Digitalkameras ausgerüstet, mussten die Teilnehmer drei der zahlreichen Brunnen in Laudenbach finden und fotografieren, ein Gruppenfoto in der Telefonzelle an der Kirche knipsen und noch einiges mehr. Die Kinder hatten dabei viel Spaß und der ein oder andere zeigte sich besonders stolz, wenn er eigenes Wissen über seinen Heimatort einbringen konnte. Im Anschluss an die knapp zweistündige Tour stärkten sich die Teilnehmer im Feuerwehrhaus mit Kuchen und Apfelschorle. Danach gab es eine Preisverleihung, bei der alle Kinder mit einer Urkunde ausgezeichnet wurden und als Preis einen Eisgutschein erhielten.

Beatrice May

Vortrag zur Ortsgeschichte

Am 6. April 2017 um 19 Uhr hält Gerhard Lang einen Vortrag zum Thema »1817 – Laudenbach wird bayerisch« im Saal des Feuerwehrhauses Laudenbach. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



Die Kinder entdecken das bisher unbeachtete Schiffersymbol in der Maingasse.

Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach e.V.

Mitglieder: 57
Vorsitzender: Horst Eilbacher

Tätigkeitsschwerpunkte:
Geschichtsforschung und Archiv-
pflege
Erhalt und Pflege von Denkmälern
Ortskundliche Rundgänge in und
um Laudenbach
Vorträge zur Ortsgeschichte,
Veranstaltungen, Fahrten

facebook: HGVLaudenbach

Kontakt: info@hgv-laudenbach.de

Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach

Der Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach stellt sich vor

Zu allen Zeiten wurden besondere historisch Ereignisse festgehalten. Diese Ereignisse schrieben meist die Lehrer, teils auch die Gemeindeglieder auf. In dem inzwischen reichhaltigen Fundus des Heimat- und Geschichtsvereins sind zahlreiche Akten vergangener Zeit hinterlegt. Natürlich gab es allen vier Ortsteilen schon immer Menschen, die die Geschichte ihrer Heimat in Wort und Bild festhielten. Alle kann man nicht aufzählen, doch wurden viele Unterlagen und Aufzeichnungen in Ebersbach von Franziska Schneider, in Leidersbach von Alfons Wolf und Gerhard Nebel, in Roßbach von Gerhard Hofmann und in Volkersbrunn von Karl Schmitt zusammengetragen. (weiter auf S. 14)



Wiedererrichtung eines Bildstockes

Zwei Bereiche, die scheinbar überhaupt keine Schnittmenge haben: Jugend und Heimat! Alles, was mit dem Begriff Heimat zu tun hat, erscheint altbacken, belanglos und uncool. Im Gegensatz dazu bietet sich



Backen von Lebkuchen nach altem Amorbacher Rezept

Kindern und Jugendlichen heute aber ein unterhaltsames, actionreiches und perfekt durchorganisiertes Freizeitprogramm mit schier unendlich vielen spannenden und reizvollen Möglichkeiten. Heimat hingegen ist langsam, leise, beschaulich: Heimat braucht kein Ladekabel und keinen Controller.

Brauchen junge Menschen Heimatvereine?

Zudem ist die Mobilität auch im ländlichen Bereich jeder-

zeit gewährleistet und somit verschimmt der Begriff Heimat bei jungen Menschen, erst recht durch Aspekte der Migration, offenbar immer mehr. Brauchen junge Menschen denn da noch Heimat – und vor allem: Brauchen sie Heimatvereine?

Ich denke: Ja. Sie brauchen beides! Gerade in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung, in denen die Findung der eigenen Identität im Spannungsfeld verschiedener Kulturen und Lebensstile immer schwieriger wird, brauchen Kinder und Jugendliche Wurzeln. Eine enge Beziehung zum Herkunftsort gibt Sicherheit und die Gewissheit: Hier bin ich daheim. Hier versteht man mich. Hier muss ich mich nicht rechtfertigen. Hier kenne ich mich aus – auch ohne Navi und GPS!

Zukunft der Heimatvereine

Den Heimat- und Geschichtsvereinen kommt dabei eine herausragende Bedeutung zu. Hier finden sich diejenigen, die »Heimat« vermitteln können; diejenigen, die über Kenntnisse und das Wissen verfügen und die zu Bezugspersonen werden können, besonders für die Kinder, die im Familienkreis eine solche nicht haben.

Und sind Sie mal ehrlich: Wie hoch schätzen Sie das Durchschnittsalter in Ihrem Verein? Ist es hier nicht auch so, dass die 65-Jährigen die Jungen sind? Wir brauchen keine Hellseher zu sein, um vorauszusagen, wie unsere Heimat- und Geschichtsvereine in 20 oder 30 Jahren aussehen! Wer trägt dann noch unsere Ideen weiter? Wer kümmert sich um unsere Kulturgüter mannigfaltigster Art? Wer ist Anwalt unserer Heimat?

Initiativen zur Jugendarbeit

Ich denke, die Problematik ist jedem bewusst. Dennoch tun sich viele Vereine mit effektiver Jugendarbeit schwer. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es wahrlich nicht immer leicht ist, junge Menschen für Aspekte



Stöbern auf dem

der Heimat zu begeistern und zu interessieren. Aber es ist machbar! Seit rund 20 Jahren arbeite ich in kleineren und größeren Aktionen mit Kindern und Jugendlichen im Heimatbereich. Als Kreisheimatpfleger habe ich es mir deshalb zur besonderen Aufgabe gemacht, auf diesem Gebiet zu wirken und den Vereinen Hilfestellungen, Anregungen und Anstöße zu liefern.

So möchte ich auch in diesem Heft regelmäßig auf die Thematik eingehen und neben theoretischen Überlegungen auch praktische, von mir selbst erprobte und durchgeführte Beispiele für Jugendarbeit im Bereich Heimat vorstellen.

Backen und Kochen nach alten Rezepten

Ob Lebkuchen, Faschingskrapfen oder »Unnersche Kohrabe«: Heimat kann so lecker sein! Kinder haben großen Spaß daran, unter fachkundiger Anleitung außergewöhnliche Gerichte nach traditionellen Rezepten herzustellen. In Zusammenarbeit mit Lehrkräften ist hierfür sicher problemlos eine Schulküche nutzbar. Die »Amorbacher Lebkuchen« nach einem Rezept aus der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden auf diese Weise seit rund 100 Jahren erstmals wieder hergestellt. Beim letzten Weihnachtsmarkt wurden sie zum Verkaufsschlager!

Erstöbern alter Dachböden, Scheunen, Keller

Für manche ein Graus, für viele Kinder ein Klassiker: Mit Taschenlampe und alten Kleidern machen wir uns auf, den Staub der Jahrhunderte aufzuwirbeln. Ob Dachboden oder Keller, Mühle oder Scheune – in jedem Ort finden sich Gebäude, die Spannendes verbergen. Natürlich muss die Suchaktion mit dem Eigentümer vorher abgeklärt werden. Mit Sicherheit finden sich aber interessante Relikte, zu denen es viel zu erzählen gibt.

Schafkopfschule

Schafkopf oder andere vergleichbare Spiele gehören sicherlich zum Kulturgut einer Region. Die meisten Kinder sind zwar sehr versiert in den neuesten Computer- oder Smartphonespielen, traditionsreiche Spiele sind ihnen jedoch oft unbekannt. Motivierend sind sie dennoch: Eine Schafkopfschule des Heimat- und Geschichtsvereins Amorbach, bei dem unsere kartenbegeisterten älteren Mitglieder den Jugendlichen zur Seite standen, fand erstaunlich guten Anklang.



Amorbacher Schafkopfschule

Bernhard Springer



Grabung an der Altenburg 2009

Daneben sammelte Valentin Zehnter in den letzten Jahrzehnten einige tausend Bilder der »Historie im Grund«. Aus diesem Personenkreis, der noch erweitert werden sollte, stammen hauptsächlich die Vereinsunterlagen. Offiziell wurde der Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach am 25. November 1983 im Gasthaus »Krone« gegründet. 17 Frauen und Männer sind im Gründungsprotokoll festgehalten, die sich die Ziele setzten, die Vergangenheit zu ergründen, die Gegenwart zu bewahren und die Zukunft zu gestalten.

Vereinsaktivitäten

Inzwischen konnte der HGV, stets unterstützt durch die Gemeinde, aber auch durch viele Mitstreiter, viele Aktionen durchführen.

Ein Schwerpunkt war dabei, dass die zahlreichen Bildstöcke erhalten werden. Viele wurden inzwischen restauriert oder wieder errichtet. Auch die Versetzung der Marienkapelle Leidersbach auf einen schöneren Standort wurde auf Initiative des Vereins durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Ausgrabungen auf der »Altenburg« 2008 und 2009. Gemeinsam mit den Freunden aus Sulzbach sowie den beiden Kommunen konnte man die Geschichte des Bergkegels ergründen.

Eine besondere Attraktion des HGV ist der alljährlich erstellte Jahreskalender mit heimatlichen Themen. Er erfreut sich großer Beliebtheit. Viele Menschen warten darauf, dass er zum Kauf angeboten wird.

Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach

Vorsitzender: Valentin Zehnter
Mitglieder: 43

Tätigkeitsschwerpunkte:

Historie der Gemeinden Leidersbach, Ebersbach, Roßbach und Volkersbrunn bewahren und erhalten

Denkmäler erhalten

Dokumentationen über geschichtliche Themen

Persönlichkeiten des Ortes/
Ehrenbürger

Homepage:
geschichte.leidersbach.de

Kontakt: Telefon 0 60 92/ 71 48,
E-Mail valentin.zehnter@gmx.de



Gedenkbrunnen am Marienplatz für die vier Ortsteile mit Künstler Oswald Franz

Einige weitere geschichtliche Themen, die der HGV aufgearbeitet hat, sind die Besiedlung unseres Tales und die Einteilung der Streifengüter. Wir forschten zu den kirchlichen Gebäuden und den Mühlen im »Grund« sowie zu den Ehrenbürgern und bekannten Persönlichkeiten unserer Gemeinde. Darüber hinaus richteten wir unseren Blick auf die Wasserversorgung in den vier Ortsteilen früher und heute sowie auf die interessante Geschichte der Bekleidungsindustrie.

Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Museumsfest des Museum.Stadt. Miltenberg

Jeweils am internationalen Museumstag veranstaltet der Freundeskreis sein alljährliches Museumsfest, zu dem nicht nur Mitglieder eingeladen sind. Der Museumshof wird aus diesem Anlass von den Museumsfreunden bewirtschaftet. Angeboten werden regionale Gerichte und Getränke sowie Kaffee und Kuchen. Neben dem geselligen Beisammensein konnte im Museum auch an Führungen zu mehreren Themenkreisen teilgenommen werden.



In gemütlicher Atmosphäre können die Gäste am Museumsfest im Innenhof verweilen.

Führung im Renaissance-Garten des Museums

Beliebt sind auch immer die Führungen im regulär nicht zugänglichen Museumsgarten. Der Vereinsvorsitzende Dr. Ernst Spindler erläuterte die Entstehungsgeschichte des oberhalb des Museums gelegenen und im Stil bürgerlicher Gärten der späten Renaissance angelegten Gartens. Der Garten ist seit der Erweiterung des Gebäudes durch den Kaufmann Ambrosius Brosamer um 1620 über den damals angelegten Treppenturm zugänglich und befindet sich in zwei Ebenen direkt an der Stadtmauer. Vier der mit Buchs umgrenzten Carrées, die sich um ein Architekturteil der Renaissance gruppieren, sind symmetrisch mit im 16. Jahrhundert in Deutschland bereits heimischen Stauden bepflanzt.

Im Weiteren ging Dr. Spindler auf die Entwicklung der Gartenarchitektur im Laufe der Geschichte ein. Gärten wurden schon als Nutz- und Erholungsgärten in der Frühzeit im Zweistromland und in Ägypten angelegt. Über die Römer gelangte die Gartenkultur auch in unsere Region. In der Form der Klostersgärten überlebte sie auch im Mittelalter. Mit ausführlichen Pflanzenlisten beschrieben sind besonders die Heilpflanzengärten und Nutzgärten der Zeit Karls des Großen. Gärten die zusätzlich noch der Erbauung dienen entstanden jedoch erst wieder im Hochmittelalter. Die Gartenkunst kam im 15. Jahrhundert durch die Kontakte der süddeutschen Handelsstädte mit Italien nach Deutschland. So entstanden zuerst vor den großen bekannten Fürstengärten wie zum Beispiel dem *Hortus palatinus* in Heidelberg bürgerliche Gärten der Renaissance, die zum Teil auch der Wissenschaft dienen. Auch diesem Aspekt versucht der Museumsgarten gerecht zu werden.



Dr. Spindler (Bildmitte) erläutert die Entstehung der Gartenkultur in Süddeutschland.

Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Mitgliederzahl: 160
Vorsitzender: Dr. Ernst Spindler

Tätigkeitsschwerpunkte:

Unterstützung der Museen der Stadt Miltenberg (personell und finanziell)
Gestaltung und Pflege des Museumsgartens
Archivierungs- und Inventarisierungstätigkeiten
Kassendienst zur Verlängerung der Öffnungszeiten
Vorträge, Führungen, Fahrten

Homepage:
www.museen-miltenberg.de
E-Mail:
museumsfreundemiltenberg@web.de



Die Museumsfreunde überreichen Hermann Neubert ein Aquarell aus dem späten 19. Jahrhundert mit einer Ansicht aus dem Schwarzviertel.

Ausstellungen im Museum.Stadt.Miltenberg

7. April – 6. Juni: Wertvoll – Brot- und Biermarken in Unterfranken
18. August – 15. Oktober: 650 Jahre Michaelismesse Miltenberg

Ausstellungen im Museum.Burg.Miltenberg

21. April – 2. Juli: Gertrude Reum – Retrospektive
28. Juli – 1. November: Michael Morgner

Kultur- und Geschichtsverein Mönchberg-Schmachtenberg

Kultur- und Geschichtsverein Mönchberg-Schmachtenberg e. V.

Mitglieder: 136
Vorsitzender: Walter Stauder

Tätigkeitsschwerpunkte:

Restaurierung und Wiederbeschaffung von Bildstöcken und Denkmalen
Museumsarbeit und Ausstellungen
Geschichts- und Familienforschung
Vorträge und Liederabende
Geschichtszeitung
Archivierung von Fotos

Kontakt: Familie.Stauder@gmx.de



Zum Verein

Seit 30 Jahren besteht nun der Kultur- und Geschichtsverein Mönchberg-Schmachtenberg e. V.

Wir bemühen uns um die Erforschung der Heimatgeschichte, die Organisation von Ausstellungen, die Erhaltung, Restaurierung und Aufbewahrung alter Handwerkszeuge, die Archivierung von Fotos und vieles mehr.

Allein für die Erhaltung und Instandsetzung von Denkmalen und Bildstöcken wurden in dieser Zeit von unserem Verein über 100.000 € ausgegeben. Unsere »Geschichtszeitung« er-

scheint mehrfach im Jahr und wird an unsere Mitglieder kostenlos abgegeben.

Vorträge

Der Referent Erich Heider bestritt seinen Vortrag »Mönchberg, die Herren von Aulenbach und die Zeit um 1367« in der Tracht eines Rats-

herrn dieser Zeit. Mit Vortrag und Gewand stimmte er auf das große Jubiläumsfest »650 Jahre Verleihung der Stadt- und Marktrechte« ein.

Musikveranstaltungen

Darüber hinaus veranstaltet der Verein gern besuchte Lieder- und Musikabende im Bürgersaal. Auch das »Mariensingen« in der Pfarrkirche findet immer großes Interesse.

Liederabend mit Andrea und Leona



Geschichtsverein Niedernberg

Das Motto für das Jahr 2016 lautete: »Tradition ist nicht die Bewahrung der Asche, sondern das Weitertragen des Feuers.«

Jede Woche steht im Amts- und Mitteilungsblatt ein besonderes geschichtliches Ereignis: Was war vor 920 Jahren? Im Jahre 1095 wurde Niedernberg in einer Urkunde des Klosters Lorsch erstmals schriftlich erwähnt. Dies war 1995 Anlass für das große historische Dorffest am 24. und 25. Juni, das zusammen mit dem Mainfest am 26. Juni Teil des Festjahres »900 Jahre Niedernberg« war.

Backtag in Zusammenarbeit mit der KAB Niedernberg

Die syrischen Flüchtlinge halfen tatkräftig beim Backen mit. Neben Broten und Kuchen kamen die Besucher auch in den Genuss von syrischen Spezialitäten.

Die Besucher erfuhren viel Wissenswertes über das Backen in alter Zeit und über ehemalige Bäckereien. Auch die eine oder andere Anekdote wurde erzählt, zum Beispiel die vom »Daaschmensch«.

Besuche von Schulklassen

Jedes Jahr besuchen Klassen der Grundschule unsere heimatkundliche Sammlung, um das Leben der »guten alten Zeit« kennenzulernen. Heiß begehrt ist hierbei das historische Klassenzimmer, in dem die Kinder in den Schulbänken Unterricht von anno dazumal erleben können. Auch die Mühsal beim Wäschewaschen und Bügeln zu Großmutterns Zeiten sorgte für ungläubiges Staunen bei den Grundschulern.

Exkursionen mit geschichtlichem Schwerpunkt

Der diesjährige Tagesausflug führte uns zur Gamburg und zum Kloster Bronnbach im Taubertal.

Burg Herr von Mallinckrodt erzählte von der Entdeckung der romanischen Fenster, die in den Renaissancegemäuern verborgen waren und zum Teil noch sind. Er berichtete von dem ehemaligen Burgbesitzer,



Syrische Flüchtlinge helfen beim Brotbacken.

Geschichtsverein Niedernberg e.V.

Mitglieder: 55
Vorsitzende: Doris Blaschke

Tätigkeitsschwerpunkte:
Vorträge, Führungen
Veröffentlichungen
Bewahrung der Mundart
Erhaltung von Denkmälern
Exkursionen mit geschichtlichem Schwerpunkt
Backen im historischen Backofen

Homepage:
www.hesbacher.de/gv
Kontakt: E-Mail blado@t-online.de



Interessierte Zuhörer beim Tagesausflug

einem Überlebenden des Barbarossa-Kreuzzuges, der das Erlebte im größten, noch erhaltenen profanen Wandgemälde nördlich der Alpen festhielt.

Weitere Aktionen im Jahr 2016

Unter der Federführung von Eberhard Lehr fand im Sommer eine Kunstausstellung mit Keramik, Korbflechterei, Gemälden und Kunstobjekten aus den unterschiedlichsten Materialien statt. Unser Heimatpfleger Albert Wagner führte interessierte Mitbürger auf dem Dorfrundweg.

Ausstellungen

Heimatkundliche Sammlung im Dachgeschoss der Sandsteinschule, Schulstraße 6 (mit thematisch wechselnden Ausstellungen); Wiegehäuschen am Dorfplatz

Förderkreis Mainlimes-Museum, Obernburg

Museum für den Mainlimes

Der Landkreis Miltenberg besitzt auf mehr als 35 Kilometern über Wasser und Land einen archäologisch spannenden, landschaftlich reizvollen und kulturtouristisch attraktiven Abschnitt des UNESCO-Welterbes Limes. Der Förderkreis Mainlimes-Museum verfolgt das Ziel, das bereits angedachte, besucherattraktive Museum für die bedeutenden antiken Schätze der Region voranzubringen. Zu seiner Tätigkeit zählen wissenschaftliche Grundlagenarbeit, Fortbildung sowie Präsentation des historischen Erbes.



Schaft der 2015 in der Obernburger Römerstraße ausgegrabenen Jupitergigantensäule

Archäologisches Kataster

Die Römerstadt Obernburg, das sogenannte »Pompeji am Main«, erregte in jüngster Vergangenheit wieder einmal Aufmerksamkeit durch spektakuläre Grabungsfunde, etwa ein ausgehntes Gräberfeld oder eine Jupitergigantensäule. Im Austausch mit der archäologischen Fachwelt, an der Spitze Prof. Dr. C. Sebastian Sommer, Landesamt für Denkmalpflege, und Dr. Bernd Steidl, Archäologische Staatssammlung, initiierte der Förderkreis mit der Stadt Obernburg das Projekt eines »Archäologischen Katasters«.

Dieses soll eine Übersicht der seit mehr als 150 Jahren ergrabenen Funde der Stadt liefern und Grundlage für die virtuelle Rekonstruktion

der antiken Besiedlung sein. Eine erste Konferenz aller Beteiligten im Obernburger Rathausaal September 2016 verlief vielversprechend.

Ausflug nach Trier

Wie man wertvolle antike Schätze zeitgemäß und erfolgreich präsentiert, konnten Mitglieder des Förderkreises auf einer Fahrt nach Trier zur Ausstellung »Nero. Kaiser, Künstler und Tyrann« erfahren. Der Direktor des Rheinischen Landesmuseums, Dr. Marcus Reuter, der die Schau einrichtete, führte dort exklusiv und berichtete anschaulich aus der Praxis des Ausstellungsmachens.



Blick in die Ausstellung »Legionäre Roms« des Römersommers XVII

Römersommer XVII in Obernburg

Viel Engagement widmete der Förderkreis im Jahr 2016 der Vorbereitung des Römersommers XVII, mit dem er in Zusammenarbeit mit Stadt und StadtMarketing Besucher nach Obernburg locken will.

Die für ein breites Publikum und insbesondere für Schulen entwickelte Erlebnisausstellung »Legionäre Roms« in der Kochsmühle vom 17. Juni bis zum 17. September 2017 zeigt in opulenten Dioramen und anschaulichen Aktionselementen das Leben in einem römischen Kastell.

Begleitet wird die Ausstellung von Römischen Stadtführungen und Events wie Kohortenlager, Open-Air-Kino, Römisches Gastmahl und Mainlimes-Markt.



Logo für den Römersommer XVII

Förderkreis Mainlimes-Museum e. V.

Mitglieder: 190
Vorsitzender: Eric Erfurth

Tätigkeitsschwerpunkte:
Errichtung eines überregionalen
Römermuseums am UNESCO-
Welterbe Mainlimes
Vermittlung des antiken Erbes
Veranstaltungen zur Präsentation
römischer Kultur

Homepage:
www.roemerverein.de
Kontakt:
E-Mail info@roemerverein.de

Kellerfreunde Schneeberg

Entstehung der Schneeberger Kellerführungen

»Angefangen hat alles im Jahr 2011 mit der Planung der 775-Jahrfeier in Schneeberg«, so Jürgen Kuhn. Die Gemeinde suchte interessante Beiträge für das Jubiläumsjahr 2012. Da die Familie Kuhn seit Generationen ihren eigenen »Moscht« herstellt und im Freundeskreis fast jeder gerne Most trinkt, lag es auf der Hand, zum Festwochenende einen Mostausschank zu organisieren. Doch sollte dieser nicht nur ausgedient werden, es sollte auch der historische Hintergrund aufgearbeitet werden. Jürgen Kuhn fing an, die Schneeberger Höfe und Gassen systematisch zu durchkämmen und von jedem Kellereingang Fotos zu machen. Danach wertete er die Bilder aus. Dabei überraschte ihn die unerwartet hohe Zahl alter Gewölbekeller im Ort. Außerdem stellte er



Vorsitzender und Initiator Jürgen Kuhn

neben Gemeinsamkeiten auch gravierende Unterschiede zwischen einzelnen Kellern fest. Von da an hat ihn der »Kellervirus« gepackt! Die historischen Schneeberger Gewölbekeller mussten für die Öffentlichkeit geöffnet und für die Nachwelt erhalten werden. Und dabei sollten die Besucher natürlich auch gleich den guten Schneeberger »Moscht« genießen dürfen.

Überzeugt von seiner Idee und im Bewusstsein, dass er das nicht alleine verwirklichen konnte, suchte und fand er Mitstreiter. Sigrun Reichert, Ralf Reichert, Ewald Winkler, Herbert Bischof und Burkard Niesner waren sofort begeistert und mit von der Partie, als es 2012 die ersten Kellerführungen in Schneeberg gab.

Sicherung alter Gebrauchsgegenstände

Mit einem Problem, dass es so wahrscheinlich nicht nur in Schneeberg gibt, befassen sich die Kellerfreunde bereits seit Jahren. Immer mehr alte, teilweise historische landwirtschaftliche Gegenstände, die in Scheunen oder Kellern über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte hinweg schlummerten, finden durch Hausverkäufe, Abriss alter Hallen, aber auch durch fehlenden Bezug zu den »alten Sachen« keinen Platz mehr. Die Kellerfreunde Schneeberg nehmen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten dieses Problems an. Die Marktgemeinde Schneeberg hat in einer Scheune dankenswerterweise einen Platz für die Zwischenlagerung solcher geretteten Gegenstände zur Verfügung gestellt.



Zum Wegwerfen viel zu schade!

Die Kellerfreunde hoffen viele der Exponate für ihr Projekt Kelterhaus-Museum verwenden zu können.

Welt-Apfelweintag in Schneeberg

Jährlich um den 3. Juni veranstalten die Kellerfreunde Schneeberg anlässlich des Welt-Apfelweintages ihre »Moschthäcke« im Ortskern von Schneeberg. Dabei konzentrieren sich die Kellerfreunde auf das Wesentliche: Den Apfelwein, in Schneeberg »Moscht« genannt. Ohne Zusätze und ganz natürlich gereift wird er zu diesem Anlass frisch aus den historischen Schneeberger Gewölbekellern geholt. Schiffschaukel, Autoscooter und Riesenrad sucht man hier vergebens. Dennoch entsteht am Ufer des Marsbachs bei Moscht und herzhaften

Kellerfreunde Schneeberg e.V.

Mitglieder: 50
Vorsitzender: Jürgen Kuhn

Tätigkeitsschwerpunkte:
Durchführung von Führungen
Geschichte(n) humorvoll und nicht trocken vermitteln
Erhalt und Reaktivierung von historischer Bausubstanz
Erhalt von historischen Werkzeugen und Gebrauchsgegenständen
Realisierung eines Kelterhaus-Museums
Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen
Traditionelle Herstellung von bäuerlichem Apfelwein (»Moscht«)
Moschtausschank bei Veranstaltungen

Homepage:
www.kellerfreunde-schneeberg.de

Schmankerln eine urig-gemütliche Atmosphäre, die auch auf zufällig Vorüberkommende ihre Wirkung nicht verfehlt.

Noch ein Tipp: Bei dieser Veranstaltung hat es sich eingebürgert, den eigenen Moschtkrug mitzubringen. Damit verkürzt sich die Wartezeit an der Apfelwein-Schänke und das Erbstück vom Opa kommt wieder zu Ehren.



Schiffahrts- und Schiffbaumuseum Wörth am Main

Zur Schifffahrt in Wörth am Main

Seit der Römerzeit und nachweislich seit dem Jahre 1503 wurde bei uns in Wörth die Schifffahrt betrieben. Heute noch sind in unserer Stadt 14 große Frachtschiffe und Tankschiffe beheimatet.

Seit dem Jahr 1652 wurden an unserem Mainufer durch insgesamt drei Schiffswerften neue Schiffe gebaut oder repariert. 1918 hat die letzte Werft in Wörth ihren Betrieb wegen Platzmangel an unserem Mainufer aufgegeben und ist auf die gegenüberliegende Mainseite nach Erlenbach übersiedelt.



Blick in das Schiffahrts- und Schiffbaumuseum

Schiffahrts- und Schiffbaumuseum Wörth am Main

Im Jahre 1991 haben wir unser Schiffahrts- und Schiffbaumuseum in Wörth eröffnet. Es befindet sich in einer ehemaligen, heute profanierten (entweihten) Kirche in der historischen Altstadt.

Wir präsentieren unseren Besuchern in der Kirche auf drei Ebenen und ca. 900 m² Ausstellungsfläche die Schifffahrt auf dem Main von der Römerzeit an über die Jahrhunderte hinweg bis in die heutige moderne Zeit der Schifffahrt.

Den Schiffbau früher in Wörth und heute in Erlenbach mit den damit verbundenen Handwerkstätigkeiten zeigen wir, angefangen vom Holzschiffbau über die genieteten ersten Eisenschiffe, bis zu den heutigen Schiffbautechniken.

Eine historische Nagelschmiede und eine Ausstellung über die römische Schifffahrt und die Römerzeit in Wörth sind unserem Museum angegliedert.

Verein zur Förderung des Schiffahrts- und Schiffbaumuseums Wörth

Vorsitzender: Rudi Bauer
Mitglieder: 192

Tätigkeitsschwerpunkte:
Erhalt des Museums und seiner Exponate
Neuanschaffungen
Sonderausstellungen und Führungen

Homepage:
www.schiffahrtsmuseum-woerth.de
Kontakt: Telefon 093 72 / 47 01
E-Mail:
info@schiffsmuseumwoerth.de

Öffnungszeiten Museum:
Samstag und Sonntag 14–17 Uhr und nach Vereinbarung,
Telefon Rathaus 093 72 / 98 9 30,
Rudi Bauer 093 72 / 47 01

2017 – Jubiläen im Landkreis

Altenbuch

Vor 50 Jahren – Gründung des SV Altenbuch (1967)



Amorbach

Vor 300 Jahren – Bau der Orgel der Pfarrkirche
(seinerzeit für Neustadt; 1717)

Vor 200 Jahren – Baubeginn im Seegarten (1817)

Vor 200 Jahren – Tod von Fürst Emich I. zu
Leiningen (1817)

Vor 150 Jahren – Anlage des neuen Friedhofs
(1867)

Vor 50 Jahren – Anlage des Bürgerparks (1967)

Bürgstadt

Vor 425 Jahren – Fertigstellung des Rathauses
(1592)

Vor 200 Jahren – Bürgstadt wird der Diözese
Würzburg zugeschlagen (1817)

Dorfprozelten

Vor 200 Jahren – Verlegung des Friedhofs (1817)

Vor 50 Jahren – Fertigstellung der fast 10 000
Bäume umfassenden Obstplantage (1967)

Vor 50 Jahren – Gründung des Angelsportvereins
(1967)



Eichenbühl

Vor 50 Jahren – Beginn des Bergrennens (1967)



Elsenfeld

Vor 250 Jahren – Bau der Kirche St. Gertraud (1767)

Eschau

Vor 50 Jahren – Gründung des Wandervereins
»Elsava Sommerau« (1967)

Kirchzell

Vor 175 Jahren – Auflösung der Ortschaft
Breitenbach (1842)

Kleinheubach

Vor 200 Jahren – Baubeginn im Schlosspark (1817)

Vor 150 Jahren – Gründung des Gesangsvereins »Liederkranz«
(1867)

Kleinwallstadt

Vor 125 Jahren – Tod von
Josef Anton Rohe in Rom
(1892)

Klingenberg

Vor 450 Jahren – Erste
Erwähnung der Tongrube
(1567)

Laudenbach

Vor 300 Jahren – Baubeginn
des Schlosses (1717)
Vor 200 Jahren – Laudenbach wird bayerisch (1817)



Miltenberg

Vor 650 Jahren – Anfänge der Michaelismesse
(1367)
Vor 350 Jahren – Baubeginn des Franziskaner-
klosters am Engelplatz (1667)
Vor 200 Jahren – Begründung des Bischoffs-Fonds;
Tod von Philipp Joseph Bischoff (1817)
Vor 150 Jahren – Tod von Friedrich Gustav Habel
(Archivar, Burgenforscher; 1867)
Vor 50 Jahren – Eröffnung des Museums am
Schnatterloch (1967)



Mömlingen

Vor 1200 Jahren – Erste urkundliche Erwähnung
(817)
Vor 300 Jahren – Bau der ersten
Wendelinuskapelle (1717)

Mönchberg

Vor 650 Jahren – Verleihung des Markt- und
Stadtrechts (1367)
Vor 200 Jahren – Gasthaus »Zum Goldenen Rad«
wird erstmals erwähnt (1817)

Obernburg

Vor 700 Jahren – Stadterhebung (1317)
Vor 350 Jahren – Errichtung des monumentalen
Stein-Kruzifixes (heute in der Kirche aufgestellt;
1667)

Schneeberg

Vor 300 Jahren – Errichtung des Kreuzschleppers
an der Straße nach Amorbach (1717)



Tag des offenen Denkmals 2017

Termin: 10. September 2017

»Macht und Pracht«



Mit dem Jahresmotto des Denkmaltags 2017 wird das Präsentieren im Großen und Kleinen im Mittelpunkt stehen: Zeigen Sie, wie Adel, Bürgertum und Kirche durch Architektur, Kunst und Handwerk ihren Führungsanspruch sichtbar machten. Außerdem wird es um die künstlerische Freude an der Zier und Dekoration gehen, um Gärten und Parks und das Motto aus Sicht der Archäologen. Sozialgeschichtlich können Sie auch Themen wie Machtmissbrauch und die Antagonisten von Macht und Pracht in den Fokus stellen: Schwäche und Bescheidenheit oder die Demonstration von Macht durch bewussten Verzicht – hier kann auch das Reformationsjahr Thema sein.



Mögliche Aktionsthemen

- Kirchen-und Klosterbauten
- Burgen
- Schlösser und Adelssitze
- Parkanlagen
- Bürgerhäuser
- Besondere Fachwerkbauten
- Grabanlagen
- Symbole der Macht
 - Kleidung, Uniform, liturgische Gewänder
 - Wappen, Siegel, Abzeichen
 - Zunfttruhen
 - Bürgermeister-Amtsketten
 - Schmuck
 - Auto, Motorrad, Uhren, Kleidung



Meldungen bitte rechtzeitig an:
johannes.kressbach@lra-mil.de

